

rein St. Georg.
Uhr St. Messe für
Gottlieb Roth.
boller-Verein
Paulus.
neueste für unsere
henden Mitglieder
immer der „Börsen-
im Vereinshaufe
en.
Noeke, Roping.
Bocholter
Fussballklub
1900.
E. V.
neueste abend
Hotel Steiner:
menkunft.
der werden geboten,
unserer im Jahre
amerikanischen mit-
Der Vorstand.
phen-Verein
Isberger.
amst 9 Uhr.
gabend.
Hiliges Offizier
Der Vorstand.
nung der Schreib-
für ein hiesiges
ein
ulein
selbe muß auch
kapieren können.
unter 6 1694
Expedition d. B.
nordtag) sind auf
alle
2 Fische
te Flechänder.
stkarlen
antwort
ben bei
I. Temming.
treffend
Boggen
feln,
enkohl,
en,
eln, .
eron
illigen Preisen.
Goedhart,
dstraße.
ge Frau Faust
haften getragen
Damen- und
Garderobe
en unter 2. 2.
stelle d. B.
k verloren
ärgerlich, äger-
es auch, erig
Schubhaken zu
reichen Sie die
n, mit Gohle-
le branden sich
ärgen. Solche
ur 75 Pf. und
den haben sich
ge mit fons. Zu
en bei
ie Brand,
straße 22.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Aemter Rhede, Dingden, Lieden und Werth

44. Jahrgang.

Nr. 150

Freitag, 2. Juli 1915.

Nr. 150

Die Kiesenbeute des Monats Juni.

Mitteilungen der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 1. Juli. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Arras nahmen die Kämpfe um die Gräben unter andauernden Artilleriegefechten einen für uns günstigen Verlauf.

In der Champagne südöstlich von Reims griffen die Franzosen erfolglos an.

Auf den Maasshöhen und in den Vogesen fanden nur lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Feindliche Flieger warfen Bomben auf Seebrücke und Brücke ohne militärischen Schaden anzurichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Die Juni-Beute beträgt:

- 2 Fahnen,
- 25 695 Gefangene, darunter
- 121 Offiziere,
- 7 Geschütze,
- 6 Minenwerfer,
- 52 Maschinengewehre,
- 1 Flugzeug,

außerdem zahlreiche Material.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In erbittertem Kampfe haben die Truppen des Generals v. Vinzingen gestern die russischen Stellungen östlich der Gniza-Ripa zwischen Ruzice und Bucynce und nördlich Rehatin gestürmt. Drei Offiziere u. 2328 Mann wurden gefangen genommen und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Auch östlich Lemberg sind österreichisch-ungarische Truppen in die russischen Stellungen eingedrungen.

Die Armee des Generalfeldmarschalls von Mackensen ist im weiteren Vordringen.

Zwischen Bug und Weichsel, auch westlich der Weichsel weichen die Russen, teilweise nach hartnäckigen Kämpfen. Die verbündeten Truppen stehen beiderseits Kamienna-San.

Die Gesamtbeute im Monat Juni der unter dem Befehl des Generals von Vinzingen, des Generalfeldmarschalls von Mackensen und des Generalobersten von Woyrsch kämpfenden verbündeten Truppen beträgt:

- 409 Offiziere,
- 140 650 Mann Gefangene,
- 80 Geschütze und
- 268 Maschinengewehre.

Oberste Seeresleitung.

Helgoland 25 Jahre deutsch.

Am 1. Juli 1890 wurde das deutsch-englische Abkommen abgeschlossen, durch welches die Insel Helgoland in deutschen Besitz kam, Deutschland trat dagegen bestimmte Gebiete in Ostafrika ab. Das Abkommen ist damals viel erörtert und als ungünstig hingestellt worden, die Folgezeit hat aber seine Wichtigkeit und damit seine Notwendigkeit glänzend erwiesen.

WTB Berlin, 1. Juli. (Drahtbr.) Im „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt Admiral Graf v. Büllo: Was mit des deutschen Reiches Wehrmacht zur See zusammenhängt, verdankt seine Entstehung und Förderung unmittelbar oder mittelbar der Initiative des Deutschen Kaisers. Diesen Satz muß man der historischen Entwicklung und der Dankbarkeit wegen feststellen, wo man des Tages gedenkt, an welchem die aus der eigenen Initiative des Monarchen entspringenden Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und England über die Abtretung Helgolands zum Abschluß gelangten. Im Jahre 1872 besuchte der damals 13jährige Prinz Wilhelm Helgoland und erklärte dem englischen Gouverneur, daß die Insel deutsch werden müsse. 18 Jahre mußten ins Meer der Vergangenheit verfließen, bevor der damalige Prinz als Kaiser, 2 Jahre nach seinem Regierungsantritt, von Helgoland Besitz ergriff, was mit den Worten geschah: „Das Eiland ist dazu berufen, ein Bollwerk zur See zu werden, deutschen Fischern ein Schutz, ein Stützpunkt für meine Kriegsschiffe, ein Hort und Schutz des deutschen Meeres gegen jeden Feind, der es unternehmen sollte, sich als solcher auf demselben zu zeigen.“

In Erinnerung daran, daß heute vor 25 Jahren die Insel Helgoland in deutschen Besitz übergegangen ist, sagt die „Deutsche Tageszeitung“: Der klare Erkenntnis und dem schnellen Zusammenfallen des Deutschen Reiches dankt das Deutsche Reich und das deutsche Volk, daß wir die Insel haben. In keinem Augenblick seit 25 Jahren wurde dieser Dank von tieferer Erkenntnis und klarerem Verständnis getragen als heute.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

WTB Amsterdam, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht). „Associated Press“ meldet aus Ottawa vom 8. Juni: Die Verluste der Kanadier betragen 8008 Mann, davon 1212 tot, 5230 verwundet und 1565 vermisst.

Vom Kriegsschauplatz in Polen und Galizien.

BB. Berlin, 1. Juli. (Privattelegr.) Wie der „Deutsche Tageszeitung“ aus Petersburg gemeldet wird, hat die Untersuchung ergeben, daß das Warschauer Magazin von russischen Offizieren in Brand gesteckt wurde.

BB. Berlin, 1. Juli. (Privattelegr.) Nach einer Pariser Privatmeldung des „L.-A.“ hängt mit dem Petersburger Ministerwechsel Milnerovs nicht zusammen, eine neue französische Militärmission nach Petersburg zu entsenden.

Kriegspressquartier, 29. Juni. (Eigener Bericht.) oken. Während meines Lemberger Aufenthalts traf ich den Armeegruppenkommandanten Feldmarschall-Leutnant Szurman auf der Promenade in der Karl Ludwigstraße. Erzählend Szurman, der tapferer Verteidiger des Ujster Passes, dessen Gast ich Mitte April in Hajasb in einer Holzbarade war, gedachte glücklich lächelnd der schweren Wintermonate und äußerte sich bewundernd über Lemberg und seine reichstreuenden Bewohner.

„Wie Sie wissen“, sagte er, „habe ich immer die tiefste Zuversicht auf den endgültigen Sieg! Daß

verbunden mit

uns jedoch in so kurzer Zeit so ungeheure Erfolge beschieden gewesen sind, verdanken wir vor allem unseren heldenhaften, opfermutigen Truppen. Wir haben in den abgelaufenen Wochen viel ausgestanden, aber es ging von Erfolg zu Erfolg. Ich hoffe und bin überzeugt davon, daß es weiterhin gut gehen wird. Allerdings werden wir diese schöne Stadt verlassen müssen, aber sie wird nicht mehr vor sondern weit hinter unserer Front liegen.“

Der beliebteste Armeeführer verabschiedete sich in freundlichster Weise.

Walldmann, Kriegsberichterstatter.

Bei der Armee des Feldmarschalls Mackensen.

Unser Mitarbeiter Dr. Hermann Friedmann hat mit gültiger Erlaubnis des Generalstabes der Armee Mackensen in Galizien einen Besuch abgestattet, und sendet uns von seiner Kriegsfahrt die hier wiedergegebenen vom Stellvertretenden Generalstab genehmigten Schilderungen, denen er bald weitere Berichte folgen lassen wird.

I. Das Vorland des Krieges.

oken. Der Morgen ist düstlich wie Kohlenrauch. Zu beiden Seiten des Zuges steigen Schutthaufen auf. Bahnen und Drahtseile durchziehen die Landschaft; Förderer und plumpgewaltige Hochöfen wachsen empor. Weichen, Königshütte... es ist das Land, das der Haß des Feindes einem der „Fauer“ des deutschen Ebers verglich — die man ausbrechen müsse. Aber die Feldbefestigungen, die geduckt des Gegners harren, haben den Feind nicht gesehen. Denn zwischen ihm und Deutschland liegt Galizien.

Kattowik. Die ersten Gestalten des Ostens. Es ist nicht schieflich mehr, und noch nicht galizisch. Eine Stadt des Durchgangs, drei Reichen verwandt.

Dennoch: der Schritt über die Grenze ist, als ob eine Bühne sich dreht. Orientluft schäft dem Besucher der ersten galizischen Stadt verwirrend entgegen. Die Straßen sind eng und voll neuer Gerüche, zwischen Marktständen drängt es sich, blau, rot und mit fremden Gebärden Langbärtige Männer im Kasan und flachen Hut stehen handelnd... Eine Lebendigkeit, nicht von unserer Art, treibt sich um, wie unter anderer Sonne.

Die westgalizische Landschaft aber ist fleischlich und ruhevoll. Die Bauernhöfen sind blau gemalt, mit braunen Querbalken unter dem tiefhängenden Strohdach. Manchmal verliert dies Dach oder ein Tür Rahmen kolossale Formen. Der Roggen steht hoch, über das gewellte Land sind Baumgruppen verstreut, über die Weichselniederung heben sich Ortschaften mit roten Dächern. Fern im Dunst buddelt sich ein Gebirgszug; es ist der Riegel Deutschlands und Oesterreichs: die Beskiden.

In kurzen Abständen aber beschreiten die Landschaft flintenbewaffnete Männer. Denn der Krieg ist nicht weit. Krakau vermag seine zerfallene Herrlichkeit hinter Stacheldrahtbahnen und Wachen. Diese moderne Festung birgt im Inneren den Traum einer Schönheit, die vor der Zeit des Verfalls vielleicht gar nicht Schönheit war — einer Schönheit ohne Geschmack. Es gibt auch das. Vor nüchternen Häusermauern stehen barocke Torbögen. Der Wawel türmt sich wie ein formloses riesenhaftes Kastell — hinter seinen Aufgängen aber ist er ein Gewirr von Kirchen, Palästen, Häusern. Byzantinisch. Türen werden überlagert von gotischen Giebeln, grüner Kalk gestrichelt sich dem schwärzlichen Gold, mit Backsteinmauern wechselläufig verputzt, der ungeschlachte Burgfried beschattet forstliche Säulen, Ornamente steuern ein Denkmalsgebäude. Der Wawel ist Burg und Dom, Steinloch und buntes Gefäß.

Die Marienkirche trägt auf einem ihrer Türme, dessen Aufsatz spitzwinklig ist, wie d. Gott eines Sakramentshäuschens, einen strahlend goldene Königsstern. Neben einer schlichten Kirche mit bröckelnden Mauern stehen vor einem Toreingang die Steingestalten der Märtyrer, in elastischer Bewegung erstarrt. Die Sinne der alten Gebäude sind unruhig von Masten, Sternen, Fackeln und polnischen Wappsteinen. Ein nichtsagendes Haus hat unter dem Fenster das wichtig und genau gemeißelte Relief eines Nashorns. In der bizarren, silbermischigen, Tuch-

Anzeigenpreis:

Für Einheimische die Petitzeile ab. deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Anstund- und Offertengeld 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konturgen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmefrist 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumsparlei.

macherhalle verkaufen sie allerhand Kram; stupsnagige Mädchen mit Bonnykloeden bieten ihn im feierlichen Gebäude feil. Alles ist eine fremdartige Mischung von südlicher Helligkeit u. nordischer Farbenreue. von Orient und Okident, von herrlichem Trost und spielerischer Nachgiebigkeit — Seele eines Volkes, das sein Klima nicht fand.

Diese unausgeglichenen Stadt ist jetzt voll von Soldaten; Soldaten, dazwischen auch Feldgrauen. Die Feldgrauen, Landwehrleute, schwer, edig und gebräunt, schieben sich etwas verlegen daher, sie lachen über die Fixigkeit handelsreisender Kinder und das gebrochene Deutsch der Mädchen mit den Bonnykloeden. Krakau ist Festung. Die zerfallene Welt der Jagelonen träumt hinter den Drahtverhauen und Feldbefestigungen, ohne die keine Sicherheit wäre für die Förderer und Hochöfen Oberschlesiens... Ostwärts dieses bröckelnd bunten Tores aber beginnen die Schlachtfelder.

II. Die Verwüstung.

Wir verlassen Krakau u. fahren los. Immer noch sind die Felder wohlbestellt — und kein Zeichen des Krieges. Hügelketten schwellen heran. Doch: Wächst sich nicht dort ein Graben in die Karstoffelder? Ist nicht das Haus vor dem die barfüßigen Kinder neugierig stehen, vom letzten Prankenhieb des Ungeheims angerissen? Hebt sich nicht am Wegrand, einsam ein kleines Holzstreu? Fern steht die klein umhüllene Sattelform eines Berges. Das sind die Höhen von Limanowa — über denen der Stern der Russen sich wandte.

In Bochnia sind sie gewesen. Nur in den verschlossenen Mienen d. Juden ahnt man ausgestandene Leiden: ihnen galt ja überall der russische Haß.

Die Landschaft steigt und fällt, sie verflüchtigt sich schnell. Später Steinschotter füllt die Löhler. Jeder neue Horizont ist jetzt eine blutgezeichnete Linie, die Hügelketten sind erstarrete Wellen des Krieges. Hier gingen die Russen zurück, immer wieder anhaltend, sich eingrabend, Brücken sprengend. Die Bedeutung des Wortes „Abschnitt“ wird lebendig. Ein Abschnitt, das ist diesseit und jenseit ein Höhenzug, von Gräben gesäumt, von roten Stacheldraht überspannen. Vor und hinter dem Abschnitt stehen nur noch Mauerreste der Häuser, die Bäume sind niedergebogen, Granatbäume klaffen im Boden. Ueber den Dunajec, Wisloca, den Wisloca führen nagelneue Holzbrücken, von deutschen Pionieren zuverlässig und mit schändlichem Formsim gebaut; in der Ferne ihres Materials sind sie schöner als die zerstörten Brücken, deren Eisenwerk nebenan ins Wasser hängt.

Sinter dem Dunajec Tarnow, das wenig gelitten hat. Die Straße füllt sich mit Kriegstrost. Lastautos, Pferde, Proviantkolonnen, Depots, Biwaks an der Landstraße. Ueberall blaue, heftigbraune und feldgraue Soldaten. Kozjow liegt voll deutscher Truppen, im besten und sehr modernen Gasse der Stadt macht eine Ordnung der Hotelrektor. Die Fensterhöfen sind eingestiegen, aber die militärische Hotelleitung ist tadellos. Sogar abgekochtes Wasser (das ungekocht ist choleragegefährlich) zum Zähneputzen gibt es...

Zuvor, in Dembica, die erste Verwüstung im großen Stil. Es ist der Wisloca-Abschnitt — Rings um den galizisch vierseitigen Markt stehen die Häuser dachlos, gedackte Mauerstukken; oft ragen nur noch Kamine schwärzlich empor. Ein Bild aber kehrt immer wieder: der Kasanjuden, der in der Tür des zerstörten Hauses gelassen und rauchend steht. Viel leicht empfindet er wenig; wer weiß es? In seiner Haltung ist die taufenährige Geduld, die Best und feurige Ketter über sich hinraufen läßt und von neuem anfängt. Immer und immer wieder.

Rot blüht der Mohr. Rotes, blaues, gelbes Unkraut überwuchert die Felder, ihre Verfallenszeit ist leuchtend bunt. Um Gräben und Gräber blüht es, am Stacheldraht rankt es sich empor. Hinter Tarnoslaw, bei Munina, ist ein großes Gefangenenlager. Dreihunderttausend Russen drängen sich hier in staubiger Hitze zusammen. Von weitem glaubt man ein Rübenfeld zu sehen, die graugelben, ungeschworenen Menschenkörper scheinen aus dem sandigen Boden zu wachsen. Mit wie wenig Mannschaften wird diese Massen regiert! Sie stehen in dichten Gruppen, kugeln im Staub, manche haben sich halb entkleidet. Kräftige Leute. Die braunen, staubgeschwätzten Gesichter sind gutmütig breit; doch dazwischen auch der

als die Bethe, alle, w
merken, ohne Bräun

der Geschichte tau-
von deutscher, sta-
Sage umwobenen
zur Hart umrun-
Als beschreibende ge-
Zu sah ihn später
er dem Kampfe
wir zum Schutze
Ufer hinübergehen.
Wir klammern eine
den Wald. Auf
hlich inmitten un-
er die schiffgefe-
und praktischer
in diesem Kriege
eigenen Sommer in
mit diesen kunst-
Zabrynthien über-
n hat auf diesem
immerhin Manches
n — Italien hat
merken. Spöttlich
hien, die hier ste-
hen hinüber: Die
auch sonst längst
und verloren, seit
nacht so gründlich
n im Kriege und
Feinde sprechen
! In einen rich-
ihre Lebtage nicht
leben sie. „Evoli-
nachden einen Spei-
mehr hört. Als
Wenn dann aber
hen sie lehren.“

Nacht vom neun-
einzigste Kompa-
stand, es waren
die. Wir liegen
ohne zu schlafen.
Treffer. Sie wer-
und welche Ruhe
ge zurückzuhalten.
solcher Krieger-
dgl. Die aber
damit haben die
e wagen sich seit-
nicht einmal ihre
Sehen Sie dort
„Er reicht mir
chung, nicht weit
liegen treu und
chen in grauen
zum Bruch der Verhandlungen mit dem Bie-
verbanne führten. Der russische Gesandte habe
diese Bedingung, die namentlich der Generalstab
aufstellt, als unannehmbar erklärt. Magrini
erklärt, eine neue Note Russlands werde in
nächster Woche erwartet, doch sei anzunehmen,
daß Bratiani die Entscheidung bis zur Been-
digung der Ernte hinauf in der Hoffnung, in-
zwischen die Ereignisse in Galizien heranreifen
zu sehen.

Röln, 30. Juni. Nach einer Meldung der
„Köln. Ztg.“ gesteht Magrini in „Soccolo“, daß
die Bedingungen Rumäniens, nach eigenem Er-
meßen sein Eingreifen in den Krieg zu bestimmen,
zum Bruch der Verhandlungen mit dem Bie-
verbanne führten. Der russische Gesandte habe
diese Bedingung, die namentlich der Generalstab
aufstellt, als unannehmbar erklärt. Magrini
erklärt, eine neue Note Russlands werde in
nächster Woche erwartet, doch sei anzunehmen,
daß Bratiani die Entscheidung bis zur Been-
digung der Ernte hinauf in der Hoffnung, in-
zwischen die Ereignisse in Galizien heranreifen
zu sehen.

Röln, 30. Juni. Nach einer Meldung der
„Köln. Ztg.“ gesteht Magrini in „Soccolo“, daß
die Bedingungen Rumäniens, nach eigenem Er-
meßen sein Eingreifen in den Krieg zu bestimmen,
zum Bruch der Verhandlungen mit dem Bie-
verbanne führten. Der russische Gesandte habe
diese Bedingung, die namentlich der Generalstab
aufstellt, als unannehmbar erklärt. Magrini
erklärt, eine neue Note Russlands werde in
nächster Woche erwartet, doch sei anzunehmen,
daß Bratiani die Entscheidung bis zur Been-
digung der Ernte hinauf in der Hoffnung, in-
zwischen die Ereignisse in Galizien heranreifen
zu sehen.

Röln, 30. Juni. Nach einer Meldung der
„Köln. Ztg.“ gesteht Magrini in „Soccolo“, daß
die Bedingungen Rumäniens, nach eigenem Er-
meßen sein Eingreifen in den Krieg zu bestimmen,
zum Bruch der Verhandlungen mit dem Bie-
verbanne führten. Der russische Gesandte habe
diese Bedingung, die namentlich der Generalstab
aufstellt, als unannehmbar erklärt. Magrini
erklärt, eine neue Note Russlands werde in
nächster Woche erwartet, doch sei anzunehmen,
daß Bratiani die Entscheidung bis zur Been-
digung der Ernte hinauf in der Hoffnung, in-
zwischen die Ereignisse in Galizien heranreifen
zu sehen.

Röln, 30. Juni. Nach einer Meldung der
„Köln. Ztg.“ gesteht Magrini in „Soccolo“, daß
die Bedingungen Rumäniens, nach eigenem Er-
meßen sein Eingreifen in den Krieg zu bestimmen,
zum Bruch der Verhandlungen mit dem Bie-
verbanne führten. Der russische Gesandte habe
diese Bedingung, die namentlich der Generalstab
aufstellt, als unannehmbar erklärt. Magrini
erklärt, eine neue Note Russlands werde in
nächster Woche erwartet, doch sei anzunehmen,
daß Bratiani die Entscheidung bis zur Been-
digung der Ernte hinauf in der Hoffnung, in-
zwischen die Ereignisse in Galizien heranreifen
zu sehen.

Röln, 30. Juni. Nach einer Meldung der
„Köln. Ztg.“ gesteht Magrini in „Soccolo“, daß
die Bedingungen Rumäniens, nach eigenem Er-
meßen sein Eingreifen in den Krieg zu bestimmen,
zum Bruch der Verhandlungen mit dem Bie-
verbanne führten. Der russische Gesandte habe
diese Bedingung, die namentlich der Generalstab
aufstellt, als unannehmbar erklärt. Magrini
erklärt, eine neue Note Russlands werde in
nächster Woche erwartet, doch sei anzunehmen,
daß Bratiani die Entscheidung bis zur Been-
digung der Ernte hinauf in der Hoffnung, in-
zwischen die Ereignisse in Galizien heranreifen
zu sehen.

Röln, 30. Juni. Nach einer Meldung der
„Köln. Ztg.“ gesteht Magrini in „Soccolo“, daß
die Bedingungen Rumäniens, nach eigenem Er-
meßen sein Eingreifen in den Krieg zu bestimmen,
zum Bruch der Verhandlungen mit dem Bie-
verbanne führten. Der russische Gesandte habe
diese Bedingung, die namentlich der Generalstab
aufstellt, als unannehmbar erklärt. Magrini
erklärt, eine neue Note Russlands werde in
nächster Woche erwartet, doch sei anzunehmen,
daß Bratiani die Entscheidung bis zur Been-
digung der Ernte hinauf in der Hoffnung, in-
zwischen die Ereignisse in Galizien heranreifen
zu sehen.

Röln, 30. Juni. Nach einer Meldung der
„Köln. Ztg.“ gesteht Magrini in „Soccolo“, daß
die Bedingungen Rumäniens, nach eigenem Er-
meßen sein Eingreifen in den Krieg zu bestimmen,
zum Bruch der Verhandlungen mit dem Bie-
verbanne führten. Der russische Gesandte habe
diese Bedingung, die namentlich der Generalstab
aufstellt, als unannehmbar erklärt. Magrini
erklärt, eine neue Note Russlands werde in
nächster Woche erwartet, doch sei anzunehmen,
daß Bratiani die Entscheidung bis zur Been-
digung der Ernte hinauf in der Hoffnung, in-
zwischen die Ereignisse in Galizien heranreifen
zu sehen.

dem rechten Flügel mit schwerer Artillerie be-
schossen hatte, am 28. Juni morgens diesen
Flügel an. Wir warfen ihn durch unsere Gegen-
angriffe zurück. Auch durch seine in derselben
Nacht gegen unsern linken Flügel gerichteten
Angriffe erzielte der Feind keinen Erfolg. Am
Nachmittag verlor der Feind gegen unser
Zentrum einen Angriff, der leicht zurückgewiesen
wurde. Wir eroberten durch einen Gegenan-
griff zwei Linien feindlicher Schützengräben.
Unsere anatolischen Batterien nahmen wirksam
an dem Kampf auf dem linken Flügel bei
Seddit-Bahr teil und trugen beträchtlich zum
Mückzuge des Feindes bei, indem sie ihm schwere
Verluste zufügten. Diefelben Batterien brachten
feindliche Batterien auf der Spitze von Tette
zum Schweigen. Unsere Flieger warfen mit
Erfolg Bomben auf den feindlichen Flugplatz
bei Seddit-Bahr. Auf den übrigen Fronten
hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

See- und Luftkrieg.
WTB. London, 1. Juli. (Drahtbericht.) Nach einer
Flugmeldung aus Tynemouth ist der norwegische
Dampfer „Gjefso“ gestern Abend von einem Untersee-
boot versenkt worden. Die Besatzung wurde in North-
Shields gelandet. (Der Dampfer wird Bannware an
Bord gehabt haben.)

Neutrale Staaten.
Holland.
BB Amsterdam, 30. Juni. Anlässlich des
Jahreskongresses der niederländischen sozialdemo-
kratischen Partei in Utrecht fand dort gestern
nachmittags eine öffentliche Protestversammlung
gegen das neue Landsturmgesetz statt. Deelstra
sprach mit größter Schärfe gegen den Gesetzes-
entwurf, der dem niederländischen Kriegsminister
fast diktatorische Macht gebe, alle Männer unter
40 Jahren, die bisher noch nicht gedient haben,
unter die Fahnen zu rufen.

Rumänien.
Köln, 30. Juni. Nach einer Meldung der
„Köln. Ztg.“ gesteht Magrini in „Soccolo“, daß
die Bedingungen Rumäniens, nach eigenem Er-
meßen sein Eingreifen in den Krieg zu bestimmen,
zum Bruch der Verhandlungen mit dem Bie-
verbanne führten. Der russische Gesandte habe
diese Bedingung, die namentlich der Generalstab
aufstellt, als unannehmbar erklärt. Magrini
erklärt, eine neue Note Russlands werde in
nächster Woche erwartet, doch sei anzunehmen,
daß Bratiani die Entscheidung bis zur Been-
digung der Ernte hinauf in der Hoffnung, in-
zwischen die Ereignisse in Galizien heranreifen
zu sehen.

Röln, 30. Juni. Nach einer Meldung der
„Köln. Ztg.“ gesteht Magrini in „Soccolo“, daß
die Bedingungen Rumäniens, nach eigenem Er-
meßen sein Eingreifen in den Krieg zu bestimmen,
zum Bruch der Verhandlungen mit dem Bie-
verbanne führten. Der russische Gesandte habe
diese Bedingung, die namentlich der Generalstab
aufstellt, als unannehmbar erklärt. Magrini
erklärt, eine neue Note Russlands werde in
nächster Woche erwartet, doch sei anzunehmen,
daß Bratiani die Entscheidung bis zur Been-
digung der Ernte hinauf in der Hoffnung, in-
zwischen die Ereignisse in Galizien heranreifen
zu sehen.

Röln, 30. Juni. Nach einer Meldung der
„Köln. Ztg.“ gesteht Magrini in „Soccolo“, daß
die Bedingungen Rumäniens, nach eigenem Er-
meßen sein Eingreifen in den Krieg zu bestimmen,
zum Bruch der Verhandlungen mit dem Bie-
verbanne führten. Der russische Gesandte habe
diese Bedingung, die namentlich der Generalstab
aufstellt, als unannehmbar erklärt. Magrini
erklärt, eine neue Note Russlands werde in
nächster Woche erwartet, doch sei anzunehmen,
daß Bratiani die Entscheidung bis zur Been-
digung der Ernte hinauf in der Hoffnung, in-
zwischen die Ereignisse in Galizien heranreifen
zu sehen.

Röln, 30. Juni. Nach einer Meldung der
„Köln. Ztg.“ gesteht Magrini in „Soccolo“, daß
die Bedingungen Rumäniens, nach eigenem Er-
meßen sein Eingreifen in den Krieg zu bestimmen,
zum Bruch der Verhandlungen mit dem Bie-
verbanne führten. Der russische Gesandte habe
diese Bedingung, die namentlich der Generalstab
aufstellt, als unannehmbar erklärt. Magrini
erklärt, eine neue Note Russlands werde in
nächster Woche erwartet, doch sei anzunehmen,
daß Bratiani die Entscheidung bis zur Been-
digung der Ernte hinauf in der Hoffnung, in-
zwischen die Ereignisse in Galizien heranreifen
zu sehen.

Röln, 30. Juni. Nach einer Meldung der
„Köln. Ztg.“ gesteht Magrini in „Soccolo“, daß
die Bedingungen Rumäniens, nach eigenem Er-
meßen sein Eingreifen in den Krieg zu bestimmen,
zum Bruch der Verhandlungen mit dem Bie-
verbanne führten. Der russische Gesandte habe
diese Bedingung, die namentlich der Generalstab
aufstellt, als unannehmbar erklärt. Magrini
erklärt, eine neue Note Russlands werde in
nächster Woche erwartet, doch sei anzunehmen,
daß Bratiani die Entscheidung bis zur Been-
digung der Ernte hinauf in der Hoffnung, in-
zwischen die Ereignisse in Galizien heranreifen
zu sehen.

Röln, 30. Juni. Nach einer Meldung der
„Köln. Ztg.“ gesteht Magrini in „Soccolo“, daß
die Bedingungen Rumäniens, nach eigenem Er-
meßen sein Eingreifen in den Krieg zu bestimmen,
zum Bruch der Verhandlungen mit dem Bie-
verbanne führten. Der russische Gesandte habe
diese Bedingung, die namentlich der Generalstab
aufstellt, als unannehmbar erklärt. Magrini
erklärt, eine neue Note Russlands werde in
nächster Woche erwartet, doch sei anzunehmen,
daß Bratiani die Entscheidung bis zur Been-
digung der Ernte hinauf in der Hoffnung, in-
zwischen die Ereignisse in Galizien heranreifen
zu sehen.

Stellung kameradschaftlich in ihre Reihen auf-
zunehmen.
Die Kundgebung wird nunmehr allen Ver-
trauen getragen, zu dem uns die gegenwärtige
große Zeit berechtigt. Wir ersuchen die Ver-
eine, von jetzt ab und bis etwa der nächste
Abgeordnetentag anders beschließen sollte, bei
der Aufnahme von Kameraden nur die persön-
liche Würdigung des Aufzunehmenden in Be-
tracht zu ziehen. Es ist auch nicht die Absicht
der Kundgebung, daß die Anerkennung mo-
narchischer Gesinnung von jedem neu Eintreten-
den ausdrücklich verlangt werden soll. Wir
wollen gegenwärtig von jedem, der in einen
Kriegereverein eintreten will, annehmen, daß er
vaterlandsliebend und monarchisch gesinnt ist.“

Aus Bocholt u. Umgegend.
* Bocholt, 2. Juli 1915.
BB Einfuhr belgischer Kartoffeln. Ueber
die Einfuhr belgischer Frühkartoffeln schreibt der
„Berl. Volksanz.“: So reichlich wie auch Kar-
toffeln haben, wie wir von unterrichteter Seite hören,
tritt bereits jetzt wieder eine Knappheit ein. Es
handelt sich aber nur um einen scheinbaren Mangel,
der sich lediglich im freien Großhandel bemerkbar
macht. Es sind so große Kartoffelmengen in der
letzten Zeit an die Särte- und Flockenfabriken ab-
gegangen, daß hier erst wieder ein Ausgleich des
Verkehrs stattfinden muß. In Belgien herrscht
zurzeit ein reichlicher Ueberfluß an Frühkartoffeln.
Da ohne Verfüzung der dortigen Bevölkerung ganz
erhebliche Mengen abgegeben werden können, hat
in anerkennenswerter Weise die deutsche Zivil-
verwaltung mit den hiesigen zulaufenden Stellen
Fähigung genommen. Der Verkehr ist bereits in
die Wege geleitet worden, so daß die belgischen Zu-
fuhren glatt nach Deutschland eingehen können.

Von der Reichswollwache. In der
„Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wird eine
Reihe von Photographien mitgeteilt, die in der
französischen Zeitung „Miror“ veröffentlicht worden
sind. Diese Bilder sollen gegen unsere tapferen
Truppen den augenfälligen Beweis erbringen, sie
hätten in Frankreich und Belgien systematisch die
friedliche Bevölkerung ausgeplündert, um die vor-
handenen Betten, Wollschachen und Kleider fort-
zuschleppen, die dann in Deutschland für den mi-
litärischen Gebrauch weiterverarbeitet worden seien.
Tatsächlich stellen die Bilder aber Vorgänge aus
der Reichswollwache dar. Im Zusammenhang
hiermit ist es vielleicht von Interesse, etwas Näheres
über das Ergebnis der Reichswollwache zu erfahren.
Nach Schätzungen kann man annehmen, daß
das Ergebnis der Reichswollwache, auf eine kurze
Formel gebracht, sich wie folgt darstellt:

1. Rund 1/2 Million Dedon wurde den Truppen
zugeführt.
2. Hunderttausende von Westen, Jaden und Hosen
gingen den Soldaten im Felde zu.
3. Der aus der Anfertigung der Dedon, Westen,
Jaden und Hosen übriggebliebene Rest von nicht
verwendbaren Stücken, Abfällen, Lumpen wurde
für mehrere Millionen Mark an die Kunststoll-
fabriken verkauft. Der erzielte Erlös ist wiederum
den Truppen in Form von Viebesgaben oder
Wollschachen zugute gekommen.
4. Durch die Reichswollwache ist mittelbar und un-
mittelbar Tausenden von Heimarbeiterinnen und
vielen Tausenden von Arbeitern in Kunststoll-
fabriken auf Monate hinaus lohnender Verdienst
geschaffen worden.
5. Die gut erhaltenen Sachen (Männer, Frauen-
und Kinderkleider) wurden in vielen Tausenden
von Stücken an die ostpreussische und schla-
holzringische Bevölkerung abgegeben. Ein be-
deutender Rest, der sich schätzungsweise mindestens
auf mehr als 100 000 Anzüge dieser Art be-
läuft, ist zurückgelegt worden; um den aus
Anlaß des Krieges invalide gewordenen Sol-
daten oder nach Schluß des Krieges den heim-
kehrenden Kriegern übergeben zu werden.

Das Ergebnis aus der Reichswollwache darf
man somit auf viele Millionen Mark schätzen.

Neueste Telegramme.
Österreichische Berichte.
WTB. Wien, 1. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
Amsticht wird verlaubt vom 1. Juli mittags:
Russischer Kriegsjahresplan.
Die Juni-Beute.
In Galizien dauern die Kämpfe um Gnila-
Lipa und im Raume östlich von Lemberg an. Unsere
Truppen sind an mehreren Stellen auf den Höhen
östlich Gnila-Lipa vorgedrungen und in die feindlichen
Stellungen eingebrochen. Ebenso gelang es den ver-
bündeten Truppen ostwärts Kiohatin nach erbitterten
Kämpfen das Ostufer zu gewinnen.
Am Donjeu herrscht volle Ruhe.
Im Quellgebiet des Wierp wurde Zamols be-
sezt und die Höhen östlich der Tanevungung in
ihrer ganzen Ausdehnung in Besitz genommen.
Westlich der Weisfel folgten unsere Truppen dem
weichenden Gegner bis vor Tarlow.
Die Gesamtbeute der unter österreichisch-ungari-
schem Oberkommando kämpfenden verbündeten Trup-
pen pro Juni betrug:
521 Offiziere,
194 000 Mann Gefangene
93 Geschütze,
364 Maschinengewehre,
78 Munitionswagen,
100 Reibbahnwagen usw.

Italienischer Kriegsjahresplan.
Schwere italienische Niederlage.
Der gestern nachmittag von mehreren feindlichen
Infanterie-Divisionen erneute allgemeine Angriff ge-
gen unsere Stellungen am Rande des Plateaus von
Dobberdo wurde überall unter schweren Verlusten für
die Italiener abgeschlagen. Der Hauptstoß des Fein-
des richtete sich gegen die Front Segrado-Monte
Cosich, nordöstlich Monfalcone. Bei Segrado drangen die
Italiener in unsere vordersten Gräben, ein Gegen-
angriff unserer tapferen Infanterie warf den Feind
wieder ins Tal zurück. Die Hügel des Monte Cosich
sind mit italienischen Leichen bedeckt. Ein abends an-
gefügter Vorstoß gegen die Höhen östlich Monfalcone,
ein Angriff östlich Segrado und mehrere kleinere
Vorstöße gegen den Götzer Brückenlopf brachten gleich-
falls zusammen. Nach dieser Niederlage des Feindes
trat Ruhe ein. In gehobener Stimmung sind unsere
unerschütterlichen Truppen im festen Besitze aller ih-
rer Stellungen, zu neuem Kampfe bereit.
Im nördlichen Isonzogebiet und an der kärntneri-
schen Grenze hielt der Gefechtskampf an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.
Austausch von schwerverwundeten Kriegsgefangenen.
WTB. Biffingen, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.)
Der Dampfer „Dranje Nassau“ kam heute früh mit
deutschen Verwundeten und deutschem Sanitätsper-
sonal aus England hier an. An Bord befanden sich
4 verwundete Offiziere, 32 verwundete Soldaten, 8
Kriegs- und 142 Mann vom Roten Kreuz. Sie wurden
alle mit Zigarren, Zigaretten und Tabak beschenkt.
Der Ambulanzzug fuhr dann nach Deutschland ab.
Für heute oder morgen wird ein Zug mit 100 ver-
wundeten Engländern aus Deutschland erwartet.

Der Krieg in Südwest.
WTB. Pretoria, 1. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
Reuter. General Botha hat Napata, 40 Meilen süd-
lich Napata erreicht.
Neues aus Mexiko.
WTB. Paris, 1. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
Information meldet: Carranzas Truppen haben un-
ter dem Befehl Gonzales Mexiko erobert und die
Zapatisten vertrieben.
Beendigung des Bergarbeiterstreiks in Südwest.
WTB. London, 1. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
Reuter. Der Streik der Bergarbeiter in Südwest
ist beendet. Die Vertreter der Arbeiter haben die
Vorschläge der Regierung angenommen. Die Arbeiter
haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Gottesdienst-Ordnung.
Sonntag, den 4. Juli.
St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen; 10 Uhr
Hochamt. 2 Uhr Abgussandacht u. Bittandacht.
4 Uhr Herz Maria-Bruderschaft mit. Predigt und
Bittandacht.
In den Bauerschaften ist keine Christenlehre.
Bei der hl. Messe um 8 Uhr ist gemeinschaftl.
hl. Kommunion des Männerapostolats.
Am Samstag nachmittag und Sonntag mor-
gen wird ein Vater im Reichstuhl ausbilden.
Am Sonntag ist in allen hl. Messen und An-
dachten Kollekte für den hl. Vater (auch in
Viebfrauen und St. Joseph).
Viebfrauen. hl. Messen: 7, 7, 8 und 9 Uhr; 10
Uhr Hochamt. Predigt ist bei den hl. Messen
um 9 Uhr und 10 Uhr. In der hl. Messe um
7 Uhr ist gemeinschaftliche hl. Kommunion der
Rekruten der Jahrgänge 1896 und 1897; um
8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion des Männer-
apostolats mit kurzer Ansprache. Nachmittags
2 Uhr ist Christenlehre und Bittandacht.
St. Joseph. hl. Messen: 7, 8 und 9 Uhr; um 8 Uhr
gemeinschaftliche hl. Kommunion des Männer-
apostolats; 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nach-
mittags 2 Uhr Abgussandacht. In Biemen-
horst ist Christenlehre.
St. Maria. 7 Uhr hl. Messe, 6 Uhr Andacht.
St. Agnes. (Hospital.) 7 1/2 Uhr hl. Messe, 4 Uhr
Andacht. (Gymnasium.) 7 1/2 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht. — 1/3 Uhr Andacht für den
III. Orden und päpstlicher Segen.
Ahebe. 6 Uhr hl. Messe; 7 1/2 Uhr hl. Messe, gemein-
schaftliche hl. Kommunion der Mittelklassen zu
Ahebe und des Jugendvereins; 9 Uhr hl. Messe
und Predigt; 10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachmittags 1/3 Uhr Christenlehre und Bittan-
dacht. Am Sonntag ist monatliche Teilerkollekte
für die eigenen Kirchenbedürfnisse.
Kasselsd. 7 1/2 Uhr hl. Messe und gemeinschaftl. hl.
Kommunion der Kinder; 10 Uhr Hochamt mit
Predigt. Nachmittags 1/3 Uhr Christenlehre und
Andacht zu Ehren des hl. Augustus.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg. Dienstag u. Donnerstag abends 7 1/2 Uhr
Bittandacht. Donnerstags morgens 7 1/2 Uhr Sa-
kramentshochamt.
Ahebe. Mittwoch und Freitag abends 7 1/2 Uhr Bitt-
andacht.
Evangelischer Gottesdienst.
Bocholt. Sonntag vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor.

Handel.
Schweinemarkt in Alteneffen.
Amtlicher Marktbericht für Mittwoch 30. Juni 1915.
Gesamtauftrieb 8867 Stück.
Es wurden gezahlt im Großhandel:
für Ferkel von 6-8 Wochen von 18-32 M.
" " " 12-15 " " 32-44 "
" " " 15-18 " " 44-65 "
" Ferkel ohne 15 " " 65-100 "
" magere Sauen " " 140-200 "
Verkauf des Marktes (Ferkel, Säuer) (Schleppend).

Bekanntmachung.
betr. Herstellungsverbot für Baumwollstoffe.

Auf Grund § 9 Buchstabe b des Gesetzes
über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851
(in Bayern auf Grund Artikel 4 Ziffer 2 des
Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. No-
vember 1912) wird folgendes

Herstellungsverbot
erlassen und zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
§ 1.
Vom 1. August 1915 an dürfen bis auf
weiteres folgende, ausschließlich oder vorwiegend
aus Baumwolle zu fertigende Web- und Wirk-
waren ohne Unterschied, ob glatt, gemustert oder
buntgewebt, nicht mehr hergestellt werden:

1. Stoffe für Leib- und Bettwäsche:
Sämtliche Gewebe, zu welchen — sei es
in Kette, sei es in Schuß — Garne unter
Nr. 16 engl. oder über Nr. 32 engl. zu
verwenden sind, ohne Rücksicht auf die
Fadenstellung; ferner sämtliche Gewebe, zu
deren Herstellung, mehr als 5 Schäfte ge-
braucht werden.
2. Stoffe für Haus- und Tischwäsche:
Tischzeuge und Tischtücher, Servietten, Hand-
tücher und Handtuchzeuge im Stück, Küchentü-
cher, Scheuertücher, Staubtücher, Frottier-
gewebe, Inletts, Daunenlösser, gerauht
Betttücher.
3. Kleider- und Futterstoffe:
a) Sämtliche Gewebe, zu welchen — sei
es in Kette, sei es in Schuß — Garne
unter Nr. 16 oder über Nr. 32 engl.
zu verwenden sind, ohne Rücksicht auf
die Dichte der Fadenstellung; ferner
sämtliche Gewebe, zu deren Herstellung
mehr als 5 Schäfte gebraucht werden.
b) Stickerstoffe, Fillets, Zülle, Spitzen,
Schleierstoffe, Franen; Kleiderfrotteés,
Kleidervelours, -plüsch und -samte.
4. Stoffe für Inneneinrichtung:
Matrazendelle, Bettvorlagen, Wandbe-
spannungstoffe, Tapezierstoffe, Möbeldelle,
Läuferstoffe, Möbelplüsch, Tisch- und sonstige
Decken, Vorhangstoffe, Fellstoffe, Vorhangs-
tonnes, Madrasvorhänge, Gardinen aller Art.
5. Stoffe für technische Artikel:
Säcke, Treibriemen, Seile, Bindfaden,
Walzentücher, Seiltücher, Käsetücher.
6. Bänder, Rigen, Riemen, Gurte, Befestig-
artikel und Besamante.
7. Wirkwaren jeder Art.

Das Verbot erstreckt sich auch auf solche
Gegenstände, welche den unter 1 bis 5 auf-
gezählten Verwendungszwecken dienen und den
aufgeführten Stoffen im wesentlichen gleich sind,
jedoch unter anderer Bezeichnung gehandelt
werden.

Die Herstellung der unter das vorstehende
Verbot fallenden Waren ist nach wie vor er-
laubt, wenn hierzu ausschließlich Garne
von Nr. 60 engl. einfach aufwärts Verwendung
finden.

§ 2.
Das Verbot erstreckt sich nicht auf
Web- und Wirkwaren irgendwelcher Art, welche
1. in der Zeit bis zum 1. August 1915 zur
Erfüllung von unmittelbaren oder mittel-
baren Aufträgen der Heeres- oder der
Marineverwaltung in Arbeit genommen
waren,
2. ab 1. August 1915 durch den Kriegsaus-
schuß der Baumwollindustrie, dessen Grün-
dung in Aussicht genommen ist, zur Ver-
gebung gelangen,
3. aus Rohstoffen oder Halberzeugnissen ge-
fertigt werden, welche nachweislich erst
nach dem 15. Juni 1915 vom Ausland
nach Deutschland eingeführt worden sind.

§ 3.
Im öffentlichen Interesse und zur Aufrecht-
erhaltung des Wirtschaftslebens können Aus-
nahmen vom Verbot der Herstellung, ins-
besondere der unter Ziffer 5 aufgeführten tech-
nischen Artikel, durch das Königlich Preussische
Kriegsministerium, Kriegsrohstoff-Abteilung
(Sektion W II), Berlin SW 48, verlängerte
Friedemannstraße 9/10, bewilligt werden.

§ 4.
Strafandrohung.
Wer das in § 1 ausgesprochene Herstellungs-
verbot übertritt oder zu solcher Übertretung
auffordert oder anreizt, wird, sofern nicht nach
allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe
verwiesen ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahr
bestraft.

Münster, den 25. Juni 1915.
**Der stellvertretende kommandierende
General des VII. Armee-korps:**
Fhr. v. von Gayl,
General der Infanterie.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl
Stein; für das Feuilleton: S. Temming; für
den Redaktions- und Angelegenheiten: Franz Seggen.
Sämtlich in Bocholt.

SAISON-AUSVERKAUF.

Alle dem Modewechsel unterworfenen Artikel:
Jackenkleider, Sommermäntel, Jacken, Blusen, Kinderkleider usw.
nur neue Fassons, 20 bis 50% unter Preis!

Besonders billig gebe ich ab:

1 Partie Jackenkleider zu 10, 15, 20 M.
1 Partie Wollblusen von 2 1/2 M. an.
1 Partie weißer Blusen von 1 M. an.

1 Partie weißer Kleider von 6 M. an.
1 Partie Kinder-Waschkleidchen, weiß u. farbig, von 2 1/2 M. an.
1 Partie kleiner Waschkleidchen (bis 60 cm lang) von 90 Pf. an.

Preiswerte Angebote: Schürzen, Röcke, Hemden, Beinkleider, Tischtücher und Servietten, Bettücher, Kissenbezüge, Handtücher, Trockentücher usw.

1 Partie zurückgesetzter Ueberhandtücher, Decken usw. 50 Pf.

In meiner Spezialabteilung: 1 Partie zurückgesetzter Kinder-Anzüge und Waschanzüge
20 bis 30% unter Preis.

G. GOMPERTZ AM MARKT

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer guten Mutter sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.
Stenern, 2. Juli 1915.
Familie Hidding.

Bekanntmachung

Im Hinblick auf die hohen Anforderungen an Viehesgaben, die nach wie vor den Sammelstationen und Abnahmestellen zugehen, wird erneut dringend gebeten, die Abnahmestelle hier recht reichlich mit Viehesgaben zu versehen.
Borken, den 26. Juni 1915.

Der Landrat: Graf von Spee.

Viehheupolizeiordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Vieheschutzgesetzes vom 26. Juni 1909 (M. G. Bl. S. 519) folgendes bestimmt:
Als Sperregebiet gilt das verzeichnete Gebiet des Wälders Johann Baumeister in Raesfeld und das Nachbargebiet des Wälders Johann Nagel daselbst.
Auf diesem Sperregebiet findet meine Vieheschutzpolizeiordnung vom 9. Sept. 1914 (abgedruckt im Kreisblatt Nr. 105 vom 12. Sept. 1914) mit der Maßgabe Anwendung, daß die darin nach § 168 V. A. B. G. ergangenen Verbote sich auf die Stadt Borken erstrecken.
Borken, den 22. Juni 1915.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Viehheupolizeiordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Vieheschutzgesetzes vom 26. Juni 1909 (M. G. Bl. S. 519) folgendes bestimmt:
Als Sperregebiet gilt das verzeichnete Gebiet des Kolonnen Hermann Weder st. Post in Raesfeld Npl. und des Nachbargebietes des Wälders Johann Niebing in Raesfeld.
Auf diesem Sperregebiet findet meine Vieheschutzpolizeiordnung vom 9. Sept. 1914 (abgedruckt im Kreisblatt Nr. 105 vom 12. Sept. 1914) mit der Maßgabe Anwendung, daß die darin nach § 168 V. A. B. G. ergangenen Verbote sich auf die vorgenannten Gebiete erstrecken.
Borken, den 30. Juni 1915.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Viehmarkt in Wesel.

Der nächste Viehmarkt findet am Montag, den 5. Juli, von morgens 7 Uhr ab statt. Die Ursprungsheime sind mitzuteilen.

Der Bürgermeister.

Frankreich, den 1. Juli 1915.

Für die so ganz unerwartete Liebesgabe der Schule Barlo Nord spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus.

Reservist Tenbrink.

Bekanntmachung.

Die Auszahlungen der Familien-Unterstützungen für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer für die erste Hälfte des Monats Juli finden statt am Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. Juli, von vormittags 9-12 und nachmittags von 3-5 Uhr im Stadterordnetenamt und zwar

am Donnerstag für die Nummern 1-800 und
" Freitag " " " nach 800.
Bockolt, den 28. Juni 1915.

Der Bürgermeister.

Das Geschäftszimmer des Standesamtes, sowie der Gerichtsschreiberei des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts und des Arbeitsnachweises befindet sich jetzt im Verwaltungsgebäude Kirchstr. 5, Zimmer Nr. 8. Das Standesamt ist für den öffentlichen Verkehr an den Nachmittagen geschlossen.

Der Bürgermeister.

Kartoffel-Verkauf!

Samstag, den 3. Juli, vormittags von 1/2 8 bis 1 Uhr u. nachmittags von 1/2 3 bis 1/2 6 Uhr an der Schule Hilbelen, nach Räumung des dortigen Lagers Fortsetzung des Verkaufes an der Schule Altstadt.

Der Preis beträgt bei der Abgabe an Personen mit einem Einkommen bis zu 2400 Mark und deren Haushaltsangehörige 5,20 Mark für den Zentner. Der Weiterverkauf wird untersagt.

Bockolt, 1. Juli 1915.

Der Bürgermeister.

Feldpostkarten mit Rückantwort zu haben bei J. & H. Temming.

ein bessere Wohnung mit Garten, eine einfache Wohnung beide in der Stadt. Näheres: Karl Schwann, Kirchstr. 28.

Von der Reise zurück!
Zahnarzt Engelsing,
Kirchstraße 21.

Meine Restauration und Gartenwirtschaft auf der Brauerei bleibt an Sonn- und Feiertagen bis auf weiteres geschlossen.
Wwe. B. Langenhoff.

Empfehle einen Posten bessere weisse
Stickerei-Röcke sowie einige farbige
Leinen- und Zefir-Röcke
bei der Inventur zurückgesetzt, bedeutend unter Preis.
Helene Lehmich
Nordstraße 6.

Ein kräftiges Mädchen
von 15-17 Jahren aus guter Familie gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein schone Arbeiter-Wohnung
bestehend aus 6 Räumen (mit Gasleitung) sofort zu mieten gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein kräftiges Mädchen
von 15-17 Jahren aus guter Familie gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein kräftiges Arbeiter
sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Lehrerin sucht zum 1. Oktober
Wohnung
von 4-5 Zimmern im Mittelpunk der Stadt.
Offerten unter B. 1908 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein kräftiges Arbeiter
sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Jugendverein St. Joseph
Freitag, 8 1/2 Uhr religiöser Vortrag für alle, die die aloysianischen Sonntage halten.
Der Vorstand.

1-2 freundl. möbl. Zimmer
mit voller Pension zu mieten gesucht.
Offerten mit Preis u. B. 1206 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Biegenzüchterverein Bockolt.
Sonntag, den 4. Juli, vorm. von 10-12 Uhr:
Empfang der Beiträge.
Der Vorstand.

Biegenzüchterverein Rhebe.
Sonntag nach dem Hochamte:
Letzter Empfang
der diesjähr. fälligen Beiträge.
Der Vorstand.

600 Pfund
altes Heu
hat abzugeben
Telate, Dingdenstraße.

Am Mittwoch nachmittag auf dem Gute Eging eine
silberne Herrenuhr
mit Ketten verloren. Wiederbringer erhält hohe Belohnung.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein kräftiges Arbeiter
sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Nr. 151

Gi

Mitteilu
He

Großes Hau

W e f t i e

Ein nächstl

lungen weilt

Im Weiteil

der Armees

prinzen ein

Gräben und

de Paris wu

metern und

Metern von

bischen Trup

25 Offiziere u. 1

schinengewehre, 4

volverkanone er

joßen sind beträ

In den Boge

Silfenfist zwei

suche des Gegners

fangenen fielen 2

unsere Hand.

De f i e r

Südböflich von

de nach heftigem

entrißen, dabei

Gefangenen.

Südböfliche

Nach Erstürmun

townice (nördlich

auf der ganzen

bis nördlich Girel

General von Vin

Gegner. Die Deut

7765 Gefangene

18 Maschinengew

Die Armeen de

jen haben den Ge

ter andauernden

Por-Abchnitt zur

reits mit Teilen

Weiter westlich

in Linde Eurobin

Vorstellungen bei

diese Orte selbst

genommen.

Westlich der We

Stützpunkt Talow

Kamennauer ist

Die Truppen

Woytsch haben in

Russen aus ihren

und bei Ziga gewo

Grenadiercorps gen